

HOME

„Das Glück des Einzelnen ist der Endzweck der Gesellschaft.“ (Denis Diderot)

... landläufig denken Dienstnehmer, auf Grund der vorgegebenen Ziele des Unternehmens bilden sie mit ihren Kollegen eine Gemeinschaft. Tatsächlich stehen sie sich aber in individuellen Konkurrenzverhältnissen gegenüber. Oft erst nach beendetem Dienstverhältnis, entstehen aus einstigen Rivalen – gute alte Bekannte. Und deren freundschaftliche Zusammenkünfte fördert unser Verein... (SCI)

Großer Bahnhof für die Pioniere und Veteranen des ORF-Fernsehens...



anlässlich des 60 Jahre Jubiläums des ORF-Fernsehens würdigte GD Alexander Wrabetz im Rahmen der Abendshow "GREAT MOMENTS" Margarete Neuberger, die älteste Mitarbeiterin des ORF und erste Frau im Symphonieorchester...

[lesen sie mehr...](#)

VERANSTALTUNGSKALENDER:

Heute ← → Februar 2016 Drucken

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1. Feb.	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	1. März	2	3	4	5	6

Terminanzeige in der Zeitzone: Wien + Google Kalender

© 2011 - Verein der Pensionisten des ORF / SCI

Viele kennen sie schon, unsere ständig verfügbare Assistentin – die Homepage! Aber Denjenigen, die mit dem Internet noch nichts oder wenig am Hut haben, sei sie hier vorgestellt. Sie ist der unmittelbarste Zugang zum Verein. Hier kann man am frühesten Termine, die Kontonummer und aktuelle Nachrichten rund um die Uhr erfahren. Wenn man sich in den Kalender hineinklickt, kann man wichtige Informationen über unsere Veran-

staltungen nachsehen. Die Vorstandsmitglieder sind (weil auch schon in Pension), in der Regel nur 2x im Monat im Büro im Funkhaus erreichbar. Aber über die Kombination Homepage und Email kann man sein Anliegen meist sehr rasch erledigt bekommen.

orf.pensionisten@live.at

INFO: ES GIBT KEINE PENSIONISTEN IM PARLAMENT!

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein der Pensionisten des ORF
Funkhaus Wien, 1040 Wien, Argentinierstr. 30a
Chefredaktion und Satz: Manfred Schindler (SCI)
Layout: Peter Franc, Druck: Hausdruckerei des ORF
Erscheint 2x jährlich als Information für Vereinsmitglieder

IN EIGENER SACHE:

Der ORF hat als wichtiger österreichischer Kulturträger in den vergangenen Jahrzehnten Legionen an kulturell interessierten Menschen in die Pension entlassen, nun suchen wir unter diesen interessierte Mithelfer ...

ORF CLUB NEWS

Vereinsinformation für Pensionisten des ORF

THEMEN DIESER AUSGABE:

BRÜSSEL

Bildungsreise ins Europaparlament

EVENTS 2015

Nachlese

Länderkonferenz

BRÜSSEL, EU-Parlament

GV & Weihnachtsfeier

BOULEVARD

Prof. Eugen Freund

KulTOUR

INFORMATION

PZR - Betriebspension

VALIDA Pensionskasse

Vorsorgevollmacht

CHRONIK

Kurt Bergmann

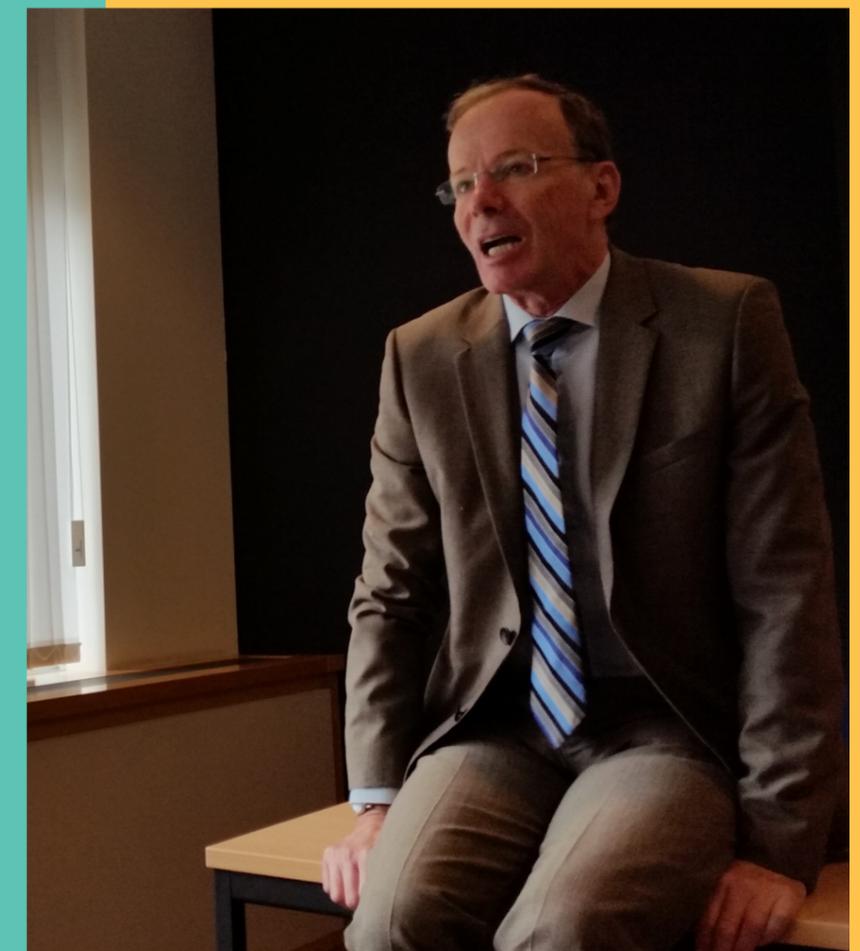
Obmann in speech

FRÜHJAHR 2016

Jahresausflug KREUZFAHRT

Veranstaltungskalender

Anmeldeformblatt



Prof. Eugen FREUND, ehemaliger Kollege, Autor und Fernsehjournalist, empfing als nunmehriger Europaparlamentarier die ORF Pensionisten zu einem kollegialem Informationsgespräch.

BESUCH DER WERFT AM FLIEGERHORST BRUMOWSKI



Nach der langen Sommerpause begrüßte uns der Fliegerhorst BRUMOVSKI mit traumhaftem Wetter zu unserem ersten Event in der Herbstsaison. Mit großem Interesse folgten unsere Kollegen den interessanten Ausführungen des Werftleiters Ing. Gerhard Mayerhofer, der vieles über die Bedeutung unserer Luftwaffe, der Luftfahrzeuge und der Werft im speziellen erzählte, bevor er uns auf seine Werkstätten und die darin in Wartung be-



findlichen Luftfahrzeuge losließ. Wir konnten das Flächenflugzeug „Pilatus Porter“ und die Hubschrauber „Black Hawk“ und „OH-58“ in teilzerlegtem Zustand begutachten und die sehr freundli-



chen und auskunftsbereiten Techniker mit unseren Fragen austesteten. Der Eindruck den wir gewinnen konnten ist- „Klein aber mein“. Denn die Werft ist auf Grund der geringen Anzahl unserer Luftfahrzeuge nicht groß, aber hochrangig zertifiziert und damit befähigt, hochkomplexe



Dabei kamen wir bei einem System vorbei, das mit hochauflösender Infrarotkamera feinste Temperaturunterschiede darstellen kann. Ing. Mayerhofer wollte uns das genau erklären und richtete unsere Aufmerksamkeit auf die Nase der Marieluise Ryba, die vor der Kamera stand. Während er noch davon sprach wie unterschiedlich Nasen erwärmt sind, glitt unser Blick etwas tiefer, denn die Marieluise war halbtot im Bild und stand praktisch Topless da, weil sich da noch andere Temperaturunterschiede abzeichneten. Die beiden Jungmänner, die das System bedienten, setzten einen verlegenen Gesichtsausdruck auf, und der Werftleiter versuchte mit: „Man braucht sich ja nicht genieren, wenn man etwas herzuzeigen hat“ die lustige Situation etwas zu überspielen ...

(Bericht und Fotos: Manfred Schindler)

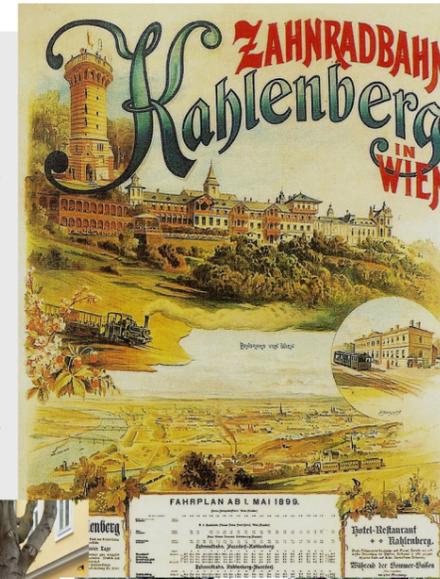


Wartungsvorgänge zu erledigen, die auch größere Werften oft nicht dürfen. Man kann darauf ruhig ein wenig stolz sein!

Bei der Begehung zu diesem Event ist ein lustiges Bonmot passiert, das ich euch nicht vorenthalten möchte: Der Werftleiter Ing. Mayerhofer führte uns durch die Anlage und zeigte uns Dinge, welche wir später mit unseren Kollegen zu sehen bekommen werden.

Auf den Spuren der alten Wiener Zahnradbahn führt nun der Heurigenexpress von Nußdorf auf den Kahlenberg. Die Fahrt gibt einen eindrucksvollen Überblick über die sichtbaren Reste der ehemaligen Trasse, die 1873 erbaut und im Jahre 1922 eingestellt wurde.

Die Fahrt beginnt, man glaubt es nicht, in der Zahnradbahnstraße. Und dort, wo auch die alte Zahnradbahn ihre Endstation hatte, wartete bereits der Heurigenexpress auf uns. Das



Plastikfenster rundum und so war es zumindest nicht wirklich kalt.

Diese Route gibt völlig unerwartet ganz andere Eindrücke wieder, als man sie als Wiener, der den Kahlenberg und die Höhenstraße eh schon kennt, erwarten würde.

Bequem im Sitzen und gleichzei-



Wetter war uns nicht hold, denn es war windig und kalt. Aber 25 Mitglieder hatten sich nicht von der Fahrt durch die Wiener Weingärten abbringen lassen und wurden nicht enttäuscht.

Der Heurigenexpress stellte sich nicht gerade als Sänfte heraus und hat uns ziemlich durchgerumpelt, aber es waren



tig an der frischen Luft, erlebt man eine amüsante Führung durch ein Stück Wien: der romantische Wienerwald, malerische Weinbauorte, elegante Villen prominenter Leute und uralte Weinbauernhäu-

Wichtig bei der Zahnradbahn ist wirklich jeder Bahnradzahn.



ser. In Grinzing hatten wir dann nach einer Stunde unser Ziel erreicht und sind beim Heurigen „Maly“ zu einer Weinverkostung eingekehrt. Hier haben sich lustige Gruppen gebildet und wir haben Rot- und Weißwein verkostet. In der gemütlichen Runde sind viele länger sitzen geblieben und haben gleich zum Abendessen übergeleitet.

URBANE ABENTEUER IN DER WIENERSTADT

AUF DEN SPUREN VON PFERD UND WAGEN DURCH DIE INNENSTADT



Kundmachung vom 8. Mai 1912

vergleicht sich gar nicht mit dem heutigen Gebrauch unserer Autos. Viele Kutschen waren nur sehr kurzzeitig in Betrieb, manche sogar nur für ein einziges gesellschaftliches Ereignis gebaut. Aber diese Betrachtung führt schon wieder zu weit in die ausschweifenden Gepflogenheiten des Adels.

Eine Quelle an zeitgeschichtlichen Details zum Thema Reiten und Fahren findet man in den zahlreichen Denkmälern und Reiterstatuen, von denen Wien eine reiche Anzahl zu bieten hat. Und im Gegensatz zu zeitgenössischen Artefakten wurde größtes Augenmerk auf Detailtreue gelegt, andernfalls hätten Kritiker das Werk sofort verrissen. Wir haben sehr Interessantes erfahren, aber der Tag war etwas kühl und deshalb legten wir auf



halbem Weg eine Pause ein, zum verkosten von Bier und Brötchen. Das Museumsquartier beherbergt das „Glacis Beisl“ in dem unsere Tour dann einen gemütlichen Ausklang fand.

(Bericht und Fotos: Manfred Schindler)



Die Zeugnisse sind allgegenwärtig, werden aber kaum mehr beachtet, oder oftmals gar nicht mehr verstanden. Die Reste der Kultur des Fahrens mit Pferd und Wagen, die Fiaker, die Kutscher und die Fuhrleute, die uns Florian Staudner, der letzte traditionelle Kutschenbauer von Wien, in seiner interessanten Exkursion zurück ins Bewußtsein holte. Von der Fischerstia'g'n führte uns der Weg vorbei an steinernen Radabweisern



und gußeisernen Hinweistafeln quer durch die Innenstadt bis zum Museumsquartier, das ja ursprünglich Hofstallung war und den Fuhrpark des kaiserlichen Hofes mit 600 Fahrzeugen und den benötigten Pferden beherbergte. Das Kaiserhaus besaß ja kein einziges Auto, selbst der Gräf&Stift aus Sarajewo war ausgeliehen. Die Verwendung von Kutschen aus der Kaiserzeit

NACHTFÜHRUNG IM TIERGARTEN SCHÖNBRUNN

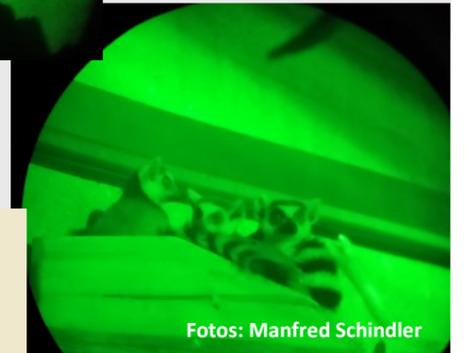
Nichts für Schlafmützen - den Zoo bei Nacht erleben! Mit 22 unserer Kollegen haben wir die besondere Gelegenheit genützt, unter fachkundiger Anleitung durch das dunkle Reich schlafender und nachtaktiver Zootiere zu pirschen.

Zur Unterstützung wurden bei diesem Rundgang alle Teilnehmer mit Nachtsichtgeräten, sogenannten Restlichtverstärkern ausgerüs-



tet. Schon nach kurzer Einschulung ging es auf die Pirsch. Es herrschte stimmungsvolle Nachtruhe im Zoo. Dort wechselt ein Leopard gemächlich seine Position, hier fixieren neugierige Lemuren uns Eindringlinge und drüben schläft ein Känguruh im Sitzen und kriegt gar nichts mit.

Nach dieser interessanten Pirsch ging es noch zwecks Halali zum nahegelegenen Brandauer's Schloßbräu auf einen Abschiedspunsch.



Fotos: Manfred Schindler



AUTOMOBIL- UND MOTORRADMUSEUM

Eine alte Seidenweberei wurde in Gramatneusiedl NÖ zu Österreichs größtem Automobil und Motorradmuseum ausgebaut. Obwohl das Museum nicht so leicht aufzufinden ist, hat sich eine große Gruppe unserer Pensionisten dort eingefunden. Harry Brunner und Erich Strohschneider sind sogar standesgemäß mit eigenen Oldtimern



angereist. Unlike zu anderen Museen kann man sich in Gramatneusiedl auch Exponate ausleihen. Wer also zur silbernen oder goldenen Hochzeit wieder mit dem gleichen Wagen vorfahren möchte, kann vielleicht im Automobilmuseum fündig werden. (SCI)



BEETHOVEN-HAUS UND BADENER ADVENTMEILE



An diesem sonnigen Nachmittag haben wir uns wieder in großer Gruppe in Baden bei Wien, beim neu adaptierten Beethovenhaus eingefunden. Viele unserer Teilnehmer sind mit der Lokalbahn angereist, die uns komfortabel und in direkter Fahrt von der Wiener Oper bis an den Josefsplatz in Baden gebracht hat. Etwas Zeit muss man sich

schon nehmen, immerhin dauert die einfache Fahrt eine Stunde. Das Beethovenhaus ist das älteste Handwerkerhaus in Baden, aus dem 18. Jahrhundert, und wurde erst kürzlich neu adaptiert. Dabei wurden in den Wohnräumen zeitgenössische Wand- und Deckenmalereien entdeckt, Originalmöbel sind aber



keine erhalten. Beethoven hat hier bei einem Kupferschmied zur Miete gewohnt um den Badener Heilquellen nahe sein zu können, von denen er sich Linderung seiner Krankheiten versprach. Die liebevoll gestaltete Ausstellung rund um Beethovens Wirken hat uns sehr gefallen. Dieses Haus wird auch "Haus der Neunten" genannt und diese Klänge streichen noch dezent und stimmungsvoll



durchs Haus. Jedoch nicht nur Kultur war an diesem Tag Programm, denn anschließend haben wir uns auf der Badener Adventmeile mit Punsch und Bäckereien auf Weihnachten eingestimmt., was aber gar nicht so einfach ist, wenn statt Schnee und Eis, frühlingshaftes Wetter den Advent prägt. (Bericht: Marieluise Ryba)

schubert ERINNERUNG UND **-20%**
apotheke INFORMATION

In der Schubert Apotheke, 1120 Wien, Arndtstraße 88, erhalten ORF-Pensionisten mit dem Pensionisten-Ausweis auf alle Medikamente, die sie privat kaufen müssen - 20%. Sie bekommen dann eine Kundenkarte für alle weiteren Einkäufe.

Mit großem Interesse begutachten unsere Kollegen die Fotos der Brandruine der Sophien-Säle und verglichen sie kritisch mit der aktuellen Restaurierung.

Der 700 m2 große Sofiensaal wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt revita-



liert, um ab sofort in seiner einzigartigen Pracht für Kulturveranstaltungen, Ausstellungen oder Events und Kongresse wieder genutzt werden zu können. Die kunstvoll gestaltete Spiegelbar und die originalgetreu wiederhergestellte Feststiege machen den Sofiensaal zu einem architektonischen Schmuckkästchen.

Trotzdem kommt ein wenig Wehmut bei denjenigen auf,

die die Sophien-Säle in ihrer letzten Ausführung noch gekannt haben. Denn die Sophien-Säle sind jetzt ein SOPHIENSAAL, und auch der ist seiner Nebenräume entledigt, weil selbst die Logen im ersten Stock nicht mehr zum Saal gehören, sondern zu benachbarten Geschäftsräumen. Trotzdem kann man das, was nach dem Brand der Sophien-Säle noch revitalisiert werden konnte, als sehr gelungen bezeichnen und brachte auch viele gute Erinnerungen hervor. So haben unsere lieben Kollegen Beatrix Eder und Heinz Rebhahn in den Sophiensälen ihre Ehepartner kennengelernt und jetzt alte Gefühle wieder ein wenig aufgewärmt.

Ich selbst erinnere mich gerne an den Blumenbinderball in den Sophien-Sälen, der den großzügigsten Blumenschmuck aller Bälle getragen hat, und ein Pflichttermin in meiner Jugend war.

Anschließend an diesem Rundgang konnten wir die Gastronomie im angeschlossenen Lokal „The Room“ mit kleinen Speisen testen und haben das auch, nicht zuletzt auf Grund des selbstlosen, geradezu aufopfernden Obers, für sehr gut empfunden.

(Bericht: Manfred Schindler)





Ab die Post, „Bruxelles is waitin' for us“. Trotz frühem Treffpunkt um 5 Uhr früh am Flughafen waren alle pünktlich und gut gelaunt und das hat die ganze Reise über nicht nachgelassen. Eine Enttäuschung war zwar der Manneken-Pis, ein 40 cm kleiner urinierender Bronze-Knabe, an diesem Tag noch dazu in einem Raumfahreranzug verborgen. Aber einige Gassen weiter wurden wir von einem geschäftstüchtigen Wirt auf eine Runde Bier ein-

geladen - er wußte was er tat, denn sofort war sein Lokal voll und die ganze Gruppe hat bei ihm ordentlich gegessen. Selbstverständlich haben die berühmten Waffeln als Dessert nicht gefehlt. Das Atomium, der



und im sehr zentral gelegenen Hotel die Zimmer bezogen. Die noch immer fitten Kollegen machten sich dann zu einem Stadtspaziergang auf und nach dem gemeinsamen Abendessen im nahegelegenen Grillrestaurant war



Grand Place, das Rathaus, die Nicolas Kirche wurden besucht

und im sehr zentral gelegenen Hotel die Zimmer bezogen. Die noch immer fitten Kollegen machten sich dann zu einem Stadtspaziergang auf und nach dem gemeinsamen Abendessen im nahegelegenen Grillrestaurant war



eine U-Bahn Fahrt angesagt, die das jugendliche Gemüt unserer Pensis voll zur Geltung brachte. Obwohl jeder einen eigenen Fahrschein hatte, wollten alle mit dem ersten Ticket durch die Sperre, und ähnlicher Blödsinn mehr. Mit großer Hetz ging's so durch Brüssel, aber am nächsten Tag war „Ernst des Lebens“ angesagt ...



Eigentlich haben wir so etwas Ähnliches ja eh vermutet, nämlich, dass sich das EU-Parlament, unsere EU-Parlamentarier, aber auch die Arbeit der ständigen Vertretungen hier in Brüssel ganz anders darstellen, als man uns zuhause oft glauben machen will.

Zu Allererst: Wir haben hier nicht nur das EU-Parlament, sondern auch die ständige Vertretung Österreichs und das Verbindungsbüro der Stadt Wien besucht, und ausnahmslos Abgesandte angetroffen, die uns von ihrer Mission, Motivation und Kompetenz äußerst beeindruckt haben. Ein vertrauter Gesprächspartner war natürlich unser ehemaliger Kollege Eugen Freund, der uns in viele Details seiner Tätigkeit einweihte. Schon bald gesellte sich auch Othmar Karas zu dem Gespräch, und es kam kein Zweifel auf, dass Beide, obwohl aus unterschiedlichen Parteien kommend, gemeinsam und mit großem Engagement für Österreich und für die Einheit der EU kämpfen. Beide haben es zuhause nicht leicht. Man erinnert sich an den



Unsere Delegation



Vorzugsstimmen
Wahlkampf Othmar

EU-Parlament

Karas gegen Strasser, oder bei Eugen Freund fragt man sich wiederum, warum der ORF den direkten Draht zu seinem ehemaligen Redakteur und jetzigem EU-Politiker nicht besser nützt? Ist hier die alte Regel wirksam, dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt? Schade auch, dass Manche den Zusammenhang zwischen „EU“ und „Wir“ noch nicht richtig aufgenommen haben. So wie Andere zu glauben scheinen, der Bund ist das zehnte Bundesland! Mitnichten, wenn der Bund zahlt, zahlen wir Alle!



Eugen Freund,
Manfred Schindler,
Othmar Karas

Aber das ist Politik, und wir sind ein unpolitischer Verein. (SCI)

GENT UND BRÜGGE

Der Tag hat unfreundlich begonnen, aber heute war die Fahrt nach Gent, die St. Bavo Kathedrale mit dem Genter Altar, das Schloss des Grafen von Flandern, der sich nicht hätte träumen lassen, dass einmal eine Tramway daran vorbeiführt und Weiterfahrt nach Brügge, der Perle Flanderns (auch ein Weltkulturerbe), die



Liebfrauenkirche mit der Brügger Madonna von Michelangelo und die Heilig-Blut-Basilika. Am späten Nachmittag hatten wir dann endlich wieder Sonnenschein und konnten eine Grachtenfahrt machen. Diese Motorbootfahrt war der



Höhepunkt des Tages und unser Motorbootfahrer der beste Fremdenführer ever! Die Fahrt durch die Grachten von Brügge war wirklich



faszinierend. Als Ersatzprogramm für das „NATO-Headquarters“ besuchten wir noch das VLAAMS-Parlament, das in einem ehemaligen, nunmehr

denkmalgeschützten, Hauptpostamt untergebracht ist. Dieses niedliche Maschinchen hier unten ist die Rohrzentrale der früheren Rohrpostanlage. Alles hochinteressant, wer



also Spaß, Information und Abenteuer haben will, sollte das nächste Mal vielleicht selbst mitfahren!!!

(Bericht: Manfred Schindler, Fotos: Karl Niederberger)

INNSBRUCK / TIROL

Dieses Jahr besuchten wir als Vertreter des Vorstands die Weihnachtsfeier der Kollegen im Land Tirol. 4 1/2 Stunden benötigt der Railjet von Wien nach Innsbruck. Eigentlich gar nicht mal so lange.

Wie nicht anders zu erwarten, haben wir in Innsbruck sehr nette ORF-Pensionisten kennen



hatte, denn so konnten wir die angezuckerte Nordkette in voller Pracht erleben.

Interessant auch, welche grausigen Kreaturen noch den Rudolfsbrunnen am Bozner Platz



zieren dürfen, bedenkt man doch, dass mittlerweile in Wien die Weihnachtsmänner keine weißen Bärte mehr tragen dürfen, damit sich nicht die Kinder fürchten. (Es werden zwar die schwarzen Bärte

gelernt und eine sehr gemütliche Weihnachtsfeier miterlebt.

Obwohl Erwin Chronst schon seit Jahren einen Nachfolger als Landesobmann sucht, ist er wieder einstimmig überredet worden, doch noch weiterzumachen. Peter Ploner steht ihm nun als Stellvertreter bei und hat sich bereits bei der Länderkonferenz in Wien bewährt. Die Beiden haben uns nach der Feierlichkeit noch die Sehenswürdigkeiten von Innsbruck gezeigt, das sich ja seit Maximilian I. als zweite österreichische Kaiserstadt bezeichnen darf. Wie man uns sagte, hatten wir Glück, dass es am Vortag geschneit



immer mehr, aber das ist eine andere Geschichte.) Nach ausführlichem Herumstreifen in der schönen Innsbrucker Altstadt,



haben wir wieder die Heimreise angetreten. Um 0:30 Uhr sollten wir ankommen und noch den letzten (den blauen) 58er erwischen. Niemand weiß, warum der Zug 300m vor dem Ziel für 5 Min. anhielt, aber so mußten wir uns ein Taxi nehmen.

(Marieluise Ryba und Manfred Schindler)



VORTEILSCARD

Mit der Vorteilscard kann man durch die 50 % Preisreduktion bereits um € 24,- von Wien nach Innsbruck fahren. Kann man schon früher buchen und erwischt eine Sparschiene, geht's auch schon um € 13,80. Es gibt also keinen Grund mehr für Pensionisten, sich nicht ganz Österreich anzuschauen.

LÄNDERKONFERENZ UND BACKSTAGE - TALK



Der Tag des großen Festes, der Tag der Generalversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier, ist immer schon „a schwarze Partie“ für die Funktionäre des Vereins gewesen. Es beginnt schon um 10 Uhr Vormittags mit der Bundesländerkonferenz, denn es ist dies meist der einzige Tag im Jahr, an dem wir auch mit den Landesobleuten zusammentreffen und gemeinsame Vorhaben persönlich besprechen können. Dieses Jahr hatten wir einen Neuzugang, Peter Ploner aus Innsbruck, der den Landesobmann Erwin Chronst unterstützt und die Tiroler Landesgruppe diesmal in Wien vertreten hat.

Naturgemäß sind bei dieser Konferenz die Finanzen ein wichtiges Thema. Aber auch die Zusammenarbeit mit den Bundesländern und der Bundesländer untereinander wird weiterentwickelt und findet immer mehr Zuspruch. Es ist ein wichtiges Anliegen des „Bundesobmanns“ Manfred Schindler, den Kollegen bewußt zu machen, dass sie Pensionisten der selben Firma ORF sind, egal wo sie wohnen, oder wo ihr Dienort war. Und das geht auf, denn immer mehr Kollegen stellen bei gemeinsamen Unternehmungen fest, dass die „anderen“ Kollegen auch interessante Leute sind und durch den gemeinsamen Dienstgeber ein vertrautes Niveau haben. Jedenfalls haben sich schon interessante Kontakte ergeben.

Die Bundesländer Salzburg und Oberösterreich sind derzeit in diesem Gremium nicht vertreten, seit sie keine Landesobleute stellen, können aber natürlich an allen anderen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen.



Diese Länder werden, wie auch Niederösterreich und das Burgenland, von Wien aus verwaltet. Dieses Jahr besuchen wir in Salzburg das Studio „Servus TV“, in Linz die „Ars Electronica“ und fahren in Rainbach im Mühlviertel mit der Pferdeeisenbahn. Für weitergehende lokale Veranstaltungen würde aber, Unterstützung aus den betroffenen Ländern, mehr Möglichkeiten bedeuten.

Als Vorprogramm veranstalteten wir dieses Jahr einen „Backstage-Talk“ in Anlehnung an die beliebten „Backstage-Touren“ der vergangenen drei Jahre. Allerdings sind die technischen Veränderungen im ORF-Zentrum in letzter Zeit nicht so gravierend, sodass es sich empfahl, dass wir uns für dieses Mal etwas anderes einfallen lassen.

Mit Prof. Rosemarie Isopp und Michael Schrenk, beide vormals Moderatoren des beliebten Mittagsjournals „Autofahrer unterwegs“ haben wir zwei reizende Plaudertaschen gewinnen können, die uns im Atrium des ORF-Zentrums eine wirklich lustige Begegnung beschert haben. Aber die Freude war nicht nur unsererseits, wie man unschwer erkennen kann haben sich auch die beiden Protagonisten in unserer Gesellschaft sehr wohl gefühlt.

Und Frau Prof. Isopp, die ja



schon viele Jahre Mitglied in unserem Verein ist, hat sich so gefreut, dass sie zum Abschied spontan den Obmann geküßt hat. Mich hat das natürlich auch gefreut und ich hoffe sehr, dass uns die Beiden noch öfters für amüsante Begegnungen zur Verfügung stehen - Danke!

Zu Beginn der Veranstaltung haben nach langer Zeit drei interessante Kolleginnen wieder zusammengefunden. Allesamt „streicherte“ aus dem Radiosymphonieorchester. Von links: Fr. Prof. Alexandra Bachtiar, Fr. Dr. Johanna Blaha und unser ältestes Mitglied, Margarete Neuberger (103). Viele Teilnehmer fragen nach ehemaligen Kollegen und ich kann nur sagen - kommt's doch, irgendwer wartet schon auf euch! (SCI)

GENERALVERSAMMLUNG IM ORF - ZENTRUM

Alle zwei Jahre wird der Vorstand neu gewählt, und dieses Jahr war es wieder soweit. Seit sich der Andrang zu den Tätigkeiten, die mit einer Vorstandsfunktion verbunden sind in Grenzen hält, kann man ruhig sagen - „selbstverständlich“ wiedergewählt. Diesmal erfolgte die Wahl per Stimmzettel, wie es aber dazu kam, ist in der Kolumne „Obmann in Speech“ auf Seite 18 ergänzend erläutert.

Den größten Brocken an der Generalversammlung nehmen die Berichte über die Vereinstätigkeiten im abgelaufenen Kalenderjahr ein. Und dazu gehört es, diejenigen zu würdigen, die das ganze Jahr über, und oft unbemerkt für unsere Ziele gearbeitet haben. Obwohl wir nur fünf offizielle Vorstandsmitglieder zählen, haben wir doch noch eine Anzahl engagierter Mitglieder und Funktionäre die uns hilfreich zur Seite stehen. Und die wollen wir hier in kollegialer Atmosphäre präsentieren. Und daher haben wir uns von den Tischen und der Frontalpräsentation weitestgehend verabschiedet und streben nun vermehrt entspannte Begegnungen an, die sich schon in der Sitzordnung ausdrücken sollen. Deshalb möchte ich hier auch darauf hinweisen, dass wir das ganze Jahr über unseren Mitgliedern zur Verfügung stehen und es nicht notwendig ist, dass gerade zu diesen Feierlichkeiten Streitereien ausgetragen werden. Wir sind als Pensionisten nur mehr Gäste in diesem Haus und haben uns entsprechend zivilisiert zu verhalten, auch wenn eingebrachte Anträge nicht das erhoffte Ergebnis bringen.

Ein großer Stimmungsaufheller war dann auch der „Wiener Gemeindebauchor“, der unter der Leitung von Martin Strommer die Halle rockte! Denn das muss man neidlos zugeben, dieses Klangvolumen, das die drauf haben, haben wir uns nicht erwartet! - Ein großes Danke, auch an unsere liebe Kollegin Anneliese Blazek, die selbst Chormitglied ist und die uns dieses Erlebnis vermittelt hat.

Ein verlässlicher Gast im Informationspaket unserer Generalversammlungen ist auch Frau Dr. Katharina Polster (Leiterin Sales und Key Account der Pensionskasse Valida), deren, zum Jahreswechsel aktualisierten Ausführungen weiter hinten in diesem Heft nachzulesen sind.



FINANZEN

Die „Finanzabteilung“ von links: Ing. Harry Brunner (Die Geißel der Pensionskasse), Ing. Helmut Schön (OSTV. u. Einzahlungen), Matthias Windisch (Kassier), Franz Petz (ORF-Anlage-Beirat) und die Rechnungsprüfer 1. Robert Hoffer und 2. die neu hinzugekommene Nada Kaar.

Aber auch der ORF war „Informationsbemüht“. Wir erhielten zwar keinen persönlich Vortragenden, weil für Mag. Jäger die Vorbereitungszeit zu kurz war, aber Frau Dr. Dorothea Hirsch (Personalbüro) und Hr. Dr. Andreas Nadler (Finanzen) haben uns ausführliche Erläuterungen zu dem Problem, warum die PZR-Pensionen nicht der Wertsicherung entsprechend angepaßt werden, abgegeben. Und die finden sich in einer eigener Kolumne weiter hinten in diesem Heft.

Die Probleme der PZR-Pensionisten (Pensionszuschußregulativ) sind lange Zeit ignoriert worden, sind aber nichts desto weniger wichtig für die betroffenen Kollegen. Immerhin ist die Gruppe der PZR-ler fast gleich auf mit der IG-PEKABE, die Differenz beträgt gerade mal 20 Pensionisten.

Höhepunkt der offiziellen Veranstaltung ist immer der Besuch des Generaldirektors des ORF, Dr. Alexander Wrabetz.

Der Zeitpunkt seines Erscheinens ist für uns nicht wirklich vorhersehbar, aber er leitet dann nach seinen Festtagsworten und nach dem obligaten Sektumtrunk sanft in die Weihnachtsfeier und zum gemeinsamen Abendessen über.

Im Small-Talk sah Dr. Wrabetz die 90 Prozent Zustimmung bei der Wahl des Vorstands der ORF-Pensionisten als



DR. WRABETZ BEGRÜSST DIE LANDESOBLEUTE



DER WIENER GEMEINDEBAUCHOR



EIN DANKE AN ANNELIESE BLAZEK



GEDENKMINUTE



MANFRED SCHINDLER DR. WRABETZ
EIN PROSIT FÜR ALLE ORF PENSIONISTEN

„Vorgabe“, hat er doch bei der anstehenden Wahl der ORF-Geschäftsführung mit anderen Mehrheitsverhältnissen zu rechnen. Wir aber würden uns freuen, wenn Dr. Wrabetz im nächsten Jahr wieder unser „Hausherr“ und unser Gast sein kann.



FR. DR. POLSTER

DIE WEIHNACHTSFEIER IM ORF - ZENTRUM



ORF WIE WIR!

Alle Jahre wieder stellt der Besuch des Generaldirektors Dr. Alexander Wrabetz den Höhepunkt unserer offiziellen Feierlichkeit dar. Nach seinen Festtagsworten, die in der Regel einen Bericht über die derzeitige Situation im ORF, und eine rückblickende Würdigung der Leistungen der Veteranen und Pensionisten enthalten, folgt der allgemeine Sektumtrunk, der eingeführt wurde, seit der Obmann, damals noch als Schriftführer, Sekt bestellt hatte, der aber nur für den GD und den Vorstand reichte. Nun ist es eine liebe Tradition geworden, dass Alle Sekt bekommen.



Glückwünsche des Generaldirektors werden immer gerne entgegen genommen



Da staunt wohl jeder, von Mittag bis Mitternacht feierte unsere Grete Neuberger (102) mit uns durch



(Fotos: Peter Franc)

Weihnachtsessen in der ORF-Kantine am Tisch mit allen Vorständen, unseren Rechnungsprüfern und den angereisten Landesobleuten!



VALIDA-ZUSATZPENSION

Die Performance (nach Fondsmethode) zum 31.12.2015 lag bei 2,49% (leider nicht ganz die erhofften 3%).

D.h. in der Gruppe mit 4,75 % sollte sich weiterhin eine gleichbleibende Pension ausgeben.

Bei jenen Leistungsberechtigten mit 5,5 % Rechnungszins wird die Kürzung in etwa 2 % betragen. VALIDA wird die Pensionen aber vorerst ungekürzt weiterzahlen, die rückwirkende Reduktion mit der Sonderzahlung durchführen und ab dann gekürzt auszahlen.

Dr. Katharina Polster,
Leiterin Sales und Key Account der Valida Pensions AG



DARSTELLUNG DER BERECHNUNG DER ANPASSUNG DER ORF-PENSIONEN IM PZR-SYSTEM

Dr. Andreas Nadler, ORF Finanzen

Das Pensionszuschussregulativ sieht eine Gesamtpension vor, die sich in aller Regel aus der ASVG-Pension und dem Pensionszuschuss zusammen setzt. Das PZR sieht grundsätzlich vor, dass sich eine Valorisierung der pensionsfähigen Bezüge auf die Gesamtpension zu beziehen hat. Wenn nun – wie in den letzten mehrmals geschehen, die prozentuelle Erhöhung der pensionsfähigen Bezüge nach der FBV geringer war als die Erhöhung der ASVG-Pensionen, so kommt es rein rechnerisch zu einem geringeren Pensionszuschuss.

§ 16 Abs. 2 BPG sieht vor, dass eine Pensionsleistung durch die Erhöhung einer anzurechnenden Pension nicht unter den Ausgangswert abgesenkt werden darf (sogenanntes Auszahlungsverbot). Diese Auszahlung ist auszugleichen, der Ausgleich wird aber auf künftige Erhöhungen angerechnet (Basis: IM GA „Auszahlungsverbot gem. § 16 Abs. 2 BPG“ vom 3.11.2008).

Beispiel:

Pensionierung mit 31.12.2010, Ruhezeitraum 12 Monate, Pension ab 1.1.2012: Gesamtpension € 3.000, ASVG-Pension € 2.000, Erst-Zuschuss € 1000.-

1.1.2013: ASVG-Erhöhung 1,8%, FBV-Erhöhung 0,6% führt zu:
Gesamtpension: $3000 * 1,006 = 3.018,-$
ASVG-Pension: $2000 * 1,018 = 2.036,-$
Zuschuss: 982,-
Ausgl. Auszahlung (1000-986) 18,- (weil unter Erst-Zuschuss)
Auszahlungsbetrag ORF-Zuschuss 1.000,-

1.1.2014: ASVG-Erhöhung 1,6%, FBV-Erhöhung 0,6%
Gesamtpension: $3018 * 1,006 = 3.036,11$
ASVG-Pension: $2036 * 1,016 = 2.068,58$
Zuschuss: 967,53
Ausgl. Auszahlung (1000 -986) 32,47 (weil unter Erst-Zuschuss)
Auszahlungsbetrag ORF-Zuschuss 1.000,-

1.1.2015: ASVG-Erhöhung 1,7%, FBV-Erhöhung 1,7%
Gesamtpension: $3036,11 * 1,017 = 3.087,72$
ASVG-Pension: $2068,58 * 1,017 = 2.103,75$
Zuschuss: 983,97
Ausgl. Auszahlung (1000 -986) 16,03 (weil unter Erst-Zuschuss)
Auszahlungsbetrag ORF-Zuschuss 1.000,-

1.1.2016: ASVG-Erhöhung 1,2%, FBV-Erhöhung 1,2%
Gesamtpension: $3087,72 * 1,012 = 3.124,77$
ASVG-Pension: $2103,75 * 1,012 = 2.129,00$
Zuschuss: 995,77
Ausgl. Auszahlung (1000 -986) 4,23 (weil unter Erst-Zuschuss)
Auszahlungsbetrag ORF-Zuschuss 1.000,-

Nach Rückfrage betreffend den Inhalt des oben zitierten Gutachtens vom 3.11.2008 erhielten wir folgende Stellungnahme von Fr. Dr. Hirsch (GPS):

Sehr geehrter Herr Schindler,

nach Studium der genannten IM vom 3.11.2008 ist festzuhalten, dass sich diese zwar auf das Auszahlungsverbot bezieht, aber die konkrete damalige Situation – nämlich eine vorgezogene ASVG-Anpassung – behandelt und daher nicht unbedingt generalisierbar ist.

In dieser IM hält GA/Dr. Buchner richtig wie folgt fest: „Das Auszahlungsverbot bedeutet nur, dass der erstmalige Pensionszuschuss nicht unterschritten werden darf, bei nachfolgenden Valorisierungen des Zuschusses aber sehr wohl die höhere ASVG-Pension angerechnet werden kann.“

Diese Rechtslage ist bis dato aufrecht und wir halten daran fest.

Dr. Dorothea Hirsch (ORF-GPS)

(SCI)

KURT BERGMANN



Der frühere ÖVP-Politiker, ORF-Manager und „Licht ins Dunkel“-Initiator Kurt Bergmann ist im 81. Lebensjahr verstorben. Mit ihm ist wieder einer unserer ganz Großen von uns gegangen.

Bergmann changierte Zeit seines Berufslebens zwischen Politik und ORF. Seine ersten Schritte in der Politik machte er Anfang der 60er-Jahre im ÖVP-Pressedienst, wo er 1963 stellvertretender Chefredakteur war. 1964 bis 1968 arbeitete er als Pressereferent der damaligen Bundesminister für Finanzen. 1968 wechselte Bergmann in den ORF, wo er Hauptabteilungsleiter der Öffentlichkeitsarbeit wurde. 1973 übernahm er die Intendanz des ORF-Landesstudios Niederösterreich. Dort entstand auch die „Muttersendung“ von „Licht ins Dunkel“.

1976 ging Bergmann zurück in die Politik: Er wurde Bundesgeschäftsführer der ÖVP, eine Funktion, die er bis 1980 ausübte. 1979 war er auch Wahlkampfleiter der ÖVP. Im selben

Jahr empfing er eine später berühmte rote Aktentasche aus den Händen des Vorarlberger Geschäftsmanns Bela Rabelbauer. Insgesamt zehn Millionen Schilling (727.000 Euro) „Spenden“ flossen so an die Volkspartei, die diese später zurückzahlte, nachdem der Deal - dessen Zweck unklar blieb - im Wahlkampf aufflog.

1979 zog Bergmann in den Nationalrat ein, 1980 wurde er politischer Direktor des ÖVP-Parlamentsklubs. Bis 1990 war er überdies Fachverbandsvorsteher für Verkehr in der Wirtschaftskammer Österreich, Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbundes und Mitglied des ORF-Kuratoriums.

1990 holte der wieder gewählte Generalintendant Gerd Bacher, Bergmann zurück auf den Königberg, er wurde Generalsekretär des ORF. „Licht ins Dunkel“ war zu dieser Zeit schon ein Fixstern am weihnachtlichen TV-Himmel. Als Reaktion auf den Bürgerkrieg in Jugoslawien kam die Aktion „Nachbar in Not“ hinzu. Als Gerhard Zeiler Bacher ablöste, wurde Bergmann denn auch mit der Leitung des ORF-Büros für humanitäre Angelegenheiten betraut, nur um wenige Monate später in der Steiermark ein weiteres Mal an die Spitze eines ORF-Landesstudios zu rücken. 1998 wurde er endgültig Chef der ORF-Abteilung für Humanitarian Broadcasting und blieb dies bis zu seiner Pensionierung 2003. Aber von der Politik konnte Bergmann nie ganz lassen. 2009 trat er als Unterstützer des ÖVP-EU-Kandidaten Othmar Karas auf.

Auch eine Reihe von Auszeichnungen gab es für Bergmann: Er war Träger des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Stadt Wien, des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark mit dem Stern sowie des Vorarlberger Montfortordens. Daneben wurde Bergmann 2009 zum „Fundraiser des Jahres“ gewählt. (APA, mod.)

VERSTORBENE MITGLIEDER

Bergmann Kurt
Giese Alexander
Gottesmann-Reichert Liselotte
Gregora Franziska
Hemet Franz
Koller Hellmuth
Leonhardsberger Hans
Pitzlberger Rudolf
Weissenböck Christine
Wolf Kurt
Wright-Steinitz Edith
Zelnicek Arthur



OBMANN IN SPEECH

DIE WAHL

Manche waren überrascht, als wir dieses Jahr in geheimer Abstimmung, also mittels Stimmzettel, die Wahl des Vorstandes durchführen ließen. Auslöser war die Erfahrung aus dem Vorjahr, wo man uns sehr deutlich vorgeführt hat, dass ausgebildete „Wahlhelfer“ in der Lage sind, auch für eigentlich chancenlose Vorhaben eine Abstimmungsmehrheit durchzuzeitschen.

Um eine freie Wahl zu gewährleisten war es daher notwendig, den Einpeitschern und Stimmungsmachern die Bühne für ihre Akklamationen zu nehmen und die Entscheidung diesmal den Wählern selbst zu überlassen.

Ein übliches Problem bei geheimen Wahlen ist die verlässliche Verteilung der Stimmzettel an die wahlberechtigten Personen. Man erkennt das an der Unzahl an Funktionären, die bei politischen Wahlen für diese Aufgabe abgestellt sind.

Für unseren Verein mußte ein wesentlich geringerer Aufwand genügen, obwohl wir trotzdem sichergestellt wissen wollten, dass jeder Wahlberechtigte auch seinen Stimmzettel bekommt. Dies war der Grund, weshalb namentlich markierte Stimmzettel ausgegeben wurden. Und diese namentliche Kennzeichnung diente ausschließlich der Verteilung, nicht aber der Auswertung der abgegebenen Stimmen. Und soweit ist wohl das Vertrauen in Robert Hoffer, der immerhin 10 Jahre Vereinsobmann war, jetzt Ehrenobmann und Rechnungsprüfer ist und der die ausgezählten Stimmzettel ohne weitere Auswertung zur Vernichtung übernommen hat, unbestritten.

DAS ERGEBNIS

Vieles im Leben ist relativ. So hat der GD Dr. Wrabetz die 90 Prozent Zustimmung bei unserer Wahl launig als „Vorgabe“ bezeichnet, ist er doch selbst mit anderen Mehrheitsverhältnissen im Stiftungsrat konfrontiert. Aber dort und in anderen politischen Gremien sitzen zumeist Leute, die sich gut dafür bezahlen lassen, dass

sie sich untergriffige Anfeindungen und respektloses Verhalten gefallen lassen.

In einem Verein wie dem unseren, gehen aber die Uhren anders. Denn die **einzige** Stütze des Systems sind ehrenamtliche Mitglieder, die sich freiwillig in den Dienst der Sache stellen und deren bloßer Lohn der Erfolg ihrer Anstrengungen ist, der auch allen anderen Mitgliedern zugute kommt. Es bedürfte hier gar nicht mal verbalen Lobes, aber die Zustimmungsquote bei den „Wahlen“ ist schon ein beachteter Ausdruck der Wertschätzung. Daher ist unter Berücksichtigung der Erfolge, die der Vereinsvorstand aufzubieten hat, die 90 % Quote ein doch eher enttäuschender Wert. Gott sei dank muss ich dieses magere Ergebnis nicht auf die Leistung des Vorstands beziehen, denn jeder der Anwesenden konnte miterleben, wie sich hier eine ausgemusterte Funktionärsclique nun schon das zweite Mal unserer Generalversammlung bemächtigte, und unter Zurücklassung ihrer Kinderstube und sämtlicher Höflichkeitsformen, die wichtigste Veranstaltung des Vereins empfindlich gestört hat.

In einem ehrenamtlich organisierten Verein wie dem unseren ist aber so ein Verhalten absolut unmöglich, weil es nicht nur die Freude der teilnehmenden Mitglieder verleidet, sondern auch das ehrenamtliche Engagement und somit die Substanz des Vereins gefährdet. Und weil diese Tumulte auch dem ORF als Gastgeber nicht weiter zuzumuten sind, hat der Vorstand gegen einige Mitglieder ein Ausschlußverfahren eingeleitet. Auch wenn uns bewußt ist, dass eventuell einige Mitglieder aus „Solidarität“ austreten, sehen wir darin den einzig gangbaren Weg, nachdem wir in den vergangenen zwei Jahren bloß auf taube Ohren gestoßen sind.

WORUM GEHT ES?

Zuerst hatte es den Anschein, als ginge es um die Finanzierung des PEKABE. Gut, um Geld geht es immer, aber warum muss es denn

INTERNES

gleich eine Zwangsmitgliedschaft bei PEKABE sein? Warum sollten unsere, am PEKABE nicht interessierten Mitglieder, oder der Verein selbst, für etwas zahlen woran er und sie gar kein Interesse haben? Immerhin geht es um € 3000.-/Jahr, die unser Verein pauschal für tausend Mitglieder, 10 Jahre lang an PEKABE entrichtet hat.

Nachdem im Dezember 2013 der Vorstand beschlossen hat, diesen Betrag nicht länger bezahlen zu wollen, wurde auf Initiative von Rudi Widmar im Juli 2014 eine neue Vereinbarung mit dem PEKABE getroffen, seitdem die interessierten ORF-Pensionisten **selbst** ihren Mitgliedsbeitrag für den PEKABE entrichten, der aber von uns einkassiert wird.

Daraufhin herrschte Eitel Wonne zwischen dem Verein der Pensionisten des ORF und dem PEKABE, bis aus unseren Reihen(!), in Form des Ing. Hans Kolar Unmut laut wurde, der in der Forderung nach einer Zwangsmitgliedschaft unserer Mitglieder bei PEKABE gipfelte. Mit großem Erstaunen haben wir zur Kenntnis genommen, dass sich sogar die Pensionistenabteilung der Gewerkschaft für dieses Ansinnen hat einspannen lassen, obwohl die Gewerkschaft selbst ja keine Zwangsmitgliedschaft kennt.

Langsam kristallisiert sich aber doch heraus, worum es wirklich geht. Es geht nämlich nicht um die Finanzierung des PEKABE, nicht um die Zukunft der Pensionen für Enkel und Urenkel, sondern um **Mandatsplätze im Vorstand des PEKABE**, die anderenorts ausgemusterte Funktionäre dort zu besetzen gedenken.

Und weil sich die Anzahl der verfügbaren Mandatsplätze von der Mitgliederzahl ableitet, wollten sich die betreffenden Personen mit der angedachten Zwangsmitgliedschaft ihre Plätze im PEKABE Vorstand doch noch sichern, nachdem absehbar war, dass die tatsächliche Mitgliederzahl mit der neuen Regelung deutlich niedriger ausfallen wird.

Und das muss man sich jetzt vor Augen halten, dass uns ausgemusterte Funktionäre für

zwei Mandate im Vorstand des PEKABE (auch ein Pensionistenverein), zwei Jahre Streit und Hader beschert haben. Und das passiert einem Verein, dessen vorrangiger Zweck in der Pflege von freundschaftlichen Kontakten zwischen den ehemaligen Kollegen des ORF besteht.

Die außerordentlich rücksichtslose Vorgangsweise unter Inkaufnahme der Störung unserer Festlichkeiten mit jeweils 300 Teilnehmern, sowie der finanzielle Schaden, der durch die notwendige rechtliche Begutachtung der naiv vorgebrachten Anträge, mutwillig verursachten Kosten, aber auch die vereintechnische Behinderung durch die Bindung ehrenamtlichen Engagements für die Abwehr dieser Sache, hat dem Verein erheblichen Schaden zugefügt.

Der Vereinsvorstand ist jetzt aber entschlossen, eine nachhaltige Lösung für dieses Problem umzusetzen.

Manfred Schindler
(Vereinsobmann)

SACHWALTERSCHAFT & AMTSGEHEIMNIS

Die meisten von uns fürchten irgend etwas. Um ihre Pensionen, einen Börsensturz, Einbrüche, Flüchtlinge, Einsamkeit, Unfälle, was auch immer. Wenn man aber ein wirkliches Desaster erleben will, benötigt man eine(n) SachwalterIn.

Stellt euch vor ihr überlebt einen Schlaganfall. Ihr könnt euch zwar nicht mehr verständlich machen, bekommt aber doch noch alles mit, was rund um euch herum passiert. Das Gericht bestellt euch eine(n) SachwalterIn, ohne die Familie in Erwägung zu ziehen. Die SachwalterIn erhält dadurch Verfügungsgewalt über euer gesamtes Vermögen, exklusiven Zugang zu den Banksafes, den Sparbüchern, der Wohnung, dem Haus und sie steht im Grundbuch! Natürlich wacht das Gericht periodisch über die Tätigkeit der SachwalterIn, aber diese Möglichkeiten sind extrem eingeschränkt, weil ja viele Vermögenswerte wie Bargeld, Schmuck und Anderes, mangels Inventarisierung zu diesem Zeitpunkt gar nicht aktenkundig ist. Und die SachwalterIn macht alles auch nicht umsonst, er/sie erhält 5% eures Einkommens und jährlich 10% von eurem Vermögen, welches € 5000.- übersteigt. Ihr sitzt also im Senioren-

SACHWALTERSCHAFT & AMTSGEHEIMNIS

Fortsetzung von Seite 21

heim, kriegt zwar noch alles mit, ihr könnt euch aber nicht mehr wehren. Ihr hofft auf eure Familie - die kann aber gegen eine SachwalterIn auch nicht mehr helfen, denn die Familie ist abgemeldet. Die bekommt nicht mal mehr Auskunft vom Heim oder Arzt, wie es euch geht.

Könnt ihr euch vorstellen einer fremden Person so ausgeliefert zu sein? Die kündigt euer Zeitungs-Abo weil ihr das eh nicht mehr braucht, gibt euch kein Taschengeld, weil sie euer Vermögen zusammenhält und ihr könnt euch nicht mal mehr einen Automatenkaffee leisten, obwohl ihr noch stolze Ersparnisse habt.

Ausdrücklich sage ich hier, dass dieser Artikel keine allgemeine Diffamierung von Sachwalterschaften ist, denn in vielen Fällen ist eine Sachwalterschaft notwendig und wird auch ordentlich durchgeführt. Aber ich warne vor dem extremen Mißverhältnis zwischen Justiz, Kontrolle und Transparenz, und dass die dadurch bedingte Machtfülle einen schlechten Charakter dazu verleiten mag, diese Macht auszunützen.

Immer wieder zeigt Peter Resetarits in seinen Sendungen solche Fälle auf. Und immer wieder geht daraus hervor, dass die österreichische Justiz mit den Sachwalterschaften ein riesiges Problem hat. Denn glaubt man, man könnte gerichtlich gegen Mißbrauch vorgehen, stellt man rasch fest, dass sämtliche Umstände durch ein überbordendes AMTSGEHEIMNIS zugedeckt werden und man rasch in Beweisnotstand kommt.

Das heißt, ist man einmal in so einer Situation, so ist die Lage fast aussichtslos. Aber es gibt Möglichkeiten dem zu entgehen, und jetzt komme ich zur Quintessenz dieses Artikels - Man kann eine Vorsorgevollmacht erstellen und selbst bestimmen, wer sich im Fall des Falles um einen kümmern darf - und das hält!

Es ist nicht meine Absicht euch zum Notar zu schicken, sondern ich will eine ganz simple Lösung aufzeigen. Ich habe bei AVERY-Zweckform (die Etikettenfirma) ein „Formular Set“ gefunden, das leicht erklärt worum es geht und das auch gleich geeignete Formulare für eine Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung enthält, die man ausfüllen und für den Fall der Fälle an einem geeigneten Ort aufbewahren,

oder den Personen seines Vertrauens aushändigen kann.

Hier kann man für € 9,90 wirklich sinnvoll selbst vorsorgen. Man kann sich das Formular-Set aus dem Internet downloaden, oder auch von unserem Verein besorgen lassen.



Dieser QR-Code führt euer Smartphone direkt auf die Website von:

AVERY-Zweckform
(Art.Nr. 2237e)
für € 9,90 (SCI)

www.formulare.avery-zweckform.com/

INTERNES

Hey Du!

Schon lange vor meiner Zeit galt in unserem Pensionistenverein das Du-Wort. Es ist keine Verpflichtung, wer aber möchte, soll sich nicht scheuen das Du zu verwenden.

Mitgliedschaft ruhen lassen.

Gelegentlich wird der Wunsch an uns herangetragen die Mitgliedschaft aus finanziellen, als auch anderen Gründen ruhen zu lassen. Unsere Statuten, aber auch die Verwaltung kennen so eine Lösung nicht, auch ist es unnötig, denn wer nicht mehr will, möge in Freundschaft den Verein verlassen, denn wir haben keine Zwangsmitgliedschaft.

%% % IM ORF-SHOP

Ab sofort können unsere Vereinsmitglieder Ermäßigungen auf viele Produkte des ORF-Shop erhalten.

Einfach den ORF-Pensionisten-Ausweis vorzeigen und nachfragen. In der Regel gibt es einen Preisnachlaß von -10%.

Wo: Im ORF-Shop neben dem Funkhaus in der Argentinierstraße 30a, 1040 Wien.



PALAZZO

Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast

NOCH BIS 6. MÄRZ IN WIEN

Erstklassige Unterhaltung und exquisite Gaumenfreuden im einzigartigen Ambiente des Spiegelpalastes im Prater

M Ö R W A L D
KOCHAMT

SONDERVERANSTALTUNG
für ORF Pensionisten
Kochcircle im Palais Ferstel

14.4.2016

Seminarleiter: Toni Mörwald

Empfang mit Aperitiv
Besprechung des Menüs

Das Thema präsentiert sich in 3 Gängen, diese werden gemeinsam in der Küche gekocht und dazwischen mit passenden Weinen verkostet.

Espresso
Rezeptmappe
Urkunde

„Fiaker-Milli“ der Liebling von Wien.



Reizende Hommage auf Emilie Turecek!

Wiener Klang und Wiener Schmah, jenseits von Edmund Sackbauer.

Ebenso fesch und temperamentvoll wie Emilie, führt **SUSANNE MARIK** durch das Leben und Treiben dieses berühmten Wiener Originals und bezaubert uns mit den schönsten und bekanntesten Wiener-Liedern.

Am Klavier: Béla Fischer

Und wo?
in GERSTNER's Landhaus in Grinzing, am 23.3.2016 / 16:30



VORSCHAU



PFERDEEISENBAHN UND ARS-ELECTRONICA



Unser Herbstauftakt beginnt mit einer gemütlichen Fahrt mit der Westbahn nach Linz, um uns nach kurzer Weiterfahrt mit dem Bus bei ARS ELECTRONICA einzufinden. Hier erkunden wir die technologischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Entwicklungen von heute und morgen, die unser Leben beeinflussen und verändern.

Der Rundgang zeigt ein breites Spektrum der Beziehung zwischen Mensch und Maschine, sowie neue Möglichkeiten der Medizin und die Weiterentwicklung von ehemals handwerklichen Produktionsprozessen. Wir sehen Geräte, mit denen all das erforscht wird, das für unser menschliches Auge zu klein ist, genauso wie Visualisierungen und Bilder von all jenem, das für uns Menschen zu groß oder aber auch zu weit weg ist. Ein Besuch der beeindruckenden 2-D und 3-D Welten im Deep Space ist in unserem Programm inbegriffen.

Hier ist der Tag noch nicht zu Ende, denn jetzt startet unser „Kontrastprogramm“ und es geht weiter von der

Moderne zur Nostalgie, einer Fahrt mit der historischen Pferdeisenbahn in Kerschbaum im Mühlviertel.

Eine „Reise“ mit dem originalgetreu nachgebauten 1 PS Luxuswagen Hannibal, mit dem einst der Kaiser reiste, oder mit dem Gesellschaftswagen Franz Josef. Auf einer kurzen Schienenstrecke kann man noch einmal das unvergleichliche Gefühl des „Reisens von einst“ erleben. Der prachtvoll renovierte historische Scheitelbahnhof beherbergt in den ehemaligen Gewölbbestallungen das Pferdeisenbahn-Museum.

In der Kutscherstubb und dem Biedermeier-Stüberl werden der „Gleishupfa“ (Getränk mit Sahnehäubchen) und das „Kutscher-Küßchen“ (Biedermeier-Schmankerl) serviert. Historische Trachten der ehemaligen „Pferdeisenbahner“ machen die Zeitreise perfekt.

(Marieluise Ryba)

3 TAGES TRIP NACH - HAMBURG IM SEPTEMBER 2017

Unsere nunmehr vierte Auslandsreise wird uns 2017 nach Hamburg führen.

Hamburg, Deutschlands größter Hafen! Das Tor zur Welt, Hansestadt, Musicalstadt, große Vielseitigkeit einer Metropole.

Außer den historischen Bauwerken in der Speicherstadt (ein UNESCO-Weltkulturerbe), Hafengelände und mehr als 2200 Brücken,



cken, Reeperbahn, Miniaturwunderland, Hafenrundfahrt, Ozeanriesen, Musical, besuchen wir auch das Airbuswerk mit Einblick in die Entstehung der hier hergestellten Flugzeuge.

Reisebegleitung: Marieluise Ryba



KULTURREISE 2016

TERMIN: 7. - 14. 9. 2016

BALTIKUM „INS BERNSTEINLAND“

PROGRAMM

1. TAG - DIREKTFLUG NACH VILNIUS

Stadtrundfahrt, Transfer zum Hotel, Nächtigung in Vilnius

2. TAG - VILNIUS, TRAKAI, KLAIPEDA

Altstadtspezierring durch Vilnius, Besuch des jüdischen Stadtteils „Jerusalem Litauens“. Fahrt nach Klaipeda, Stop in Trakai (Hauptstadt Litauens im Mittelalter) Besichtigung der Wasserburg, Nächtigung in Klaipeda.

3. TAG - KLAIPEDA, NIDA, KLAIPEDA

Altstadtspezierring durch Klaipeda, mit der Fähre erreichen wir die Kurische Nehrung. Besuch des Nationalparks (UNESCO-Naturdenkmal). Stadtführung in Nida, Besuch der Bernstein-galerie, Ferienhaus von Thomas Mann, Spezierring über die Sanddüne, Nächtigung in Klaipeda.

4. TAG - BERG DER KREUZE, RIGA

Fahrt nach Riga, Stopp beim Berg der Kreuze, Panoramafahrt durch Riga und Spezierring durch die Jugendstilstraßen. Nächtigung in Riga.

5. TAG - RIGA

Stadtrundgang, Große und Kleine Gilde, Schwedentor und Parlament. Nächtigung in Riga.

6. TAG - RIGA - PÄRNU - TALLINN

Fahrt nach Pärnu, Stadtbesichtigung, Weiterfahrt nach Tallinn, Stadtrundfahrt, Nächtigung.

7. TAG - TALLINN

Fortführung der Stadtbesichtigung, Altstadt mit Domberg, Toompea-Schloss und Nevsky-Kirche, Unterstadt, westl. Stadtrand – Rocca al Mare.

8. TAG - TALLINN, RÜCKFLUG NACH WIEN

Vormittag zur freien Verfügung, Transfer zum Flughafen, Rückflug über Frankfurt nach Wien.

Begleitet und betreut wird diese Reise von unserer Event-Managerin Marieluise Ryba.



Wir lernen auf dieser Reise die drei Metropolen Vilnius, Riga und Tallinn kennen und lassen uns gerne von der Landschaft und den dortigen Menschen beeindrucken. (Marieluise Ryba)



PAUSCHALPREIS: € 1290.-
EZ-AUFPREIS € 220.-

INKLUDIERTE LEISTUNGEN

- Flug Wien - Vilnius
- Flug Tallinn - Wien via Frankfurt
- Rundreise im klimatisierten Komfortbus
- Hotelarrangement der Mittelklasse
- Basis Halbpension
- Ausflugs- und Besichtigungsprogramm
- Eintritte lt. Programm
- örtliche deutschsprachige Reiseleitung
- Trinkgeldpauschale f. Reiseleiter, Busfahrer

Buchbar bis:
Freitag, 3. Juni 2016

MOSER REISEN

www.moser.at

A - 4010 Linz, Graben 18

Tel. +43 732 2240-49

VERANSTALTUNGEN

Es freut uns sehr, dass unser Veranstaltungsprogramm immer stärker angenommen wird und so konnten wir im vergangenen Jahr die stolze Zahl von 1510 Teilnehmern an unseren Events verbuchen, wobei die Aktivitäten der Bundesländer hier noch gar nicht erfasst sind. Einige unserer Highlights für das kommende Frühjahr werden unter anderem - ORF Studio Burgenland, die Vorstellung der Fiaker Milli, Bootsfahrt im Nationalpark Donauauen, Red Bull Hangar-7 und Servus TV in Salzburg sowie die Kulturreise ins Baltikum vom 7.-14.9.2016 sein. Ich freue mich auf eure zahlreiche Teilnahme. Eure Marieluise Ryba

ANMELDUNG BITTE BIS 29. FEBRUAR 2016 ABGEBEN!

INFO: Bei GRUPPENTARIFEN gilt die NÖ-CARD nicht und die Teilnahme bitte nur auf eigene Gefahr!

	Mi 9.3.2016 9:00 – 16:00	ORF - STUDIO EISENSTADT Führung durch das Studio, Besuch des Landesmuseum Burgenland und Schloss Esterhazy Treffpunkt: 1150 Wien, Parkhaus Westbahnhof Busfahrpreis und Eintritte: € 30,-
Do 10.3.2016	10:30	ALBERTINA - Chagall bis Malewitsch. Die russische Avantgarde im 20. Jahrhundert Treffpunkt: 1010 Wien, Albertinaplatz 1 Eintritt € 9,90
Mo 14.3.2016	15:30	FRÜHJAHRSJAUSE im Raiffeisenhaus, Mitarbeiterrestaurant 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 / 1. Stock Bitte wählen: Sacherwürstel, Heurigenteller oder Topfenstrudel Eintritt frei! Nur für Mitglieder!
	Mi 23.3.2016 16:30	FIAKER-MILLI - Erinnerungen an den Liebling von Wien Soloprogramm: Susanne Marik, am Klavier: Bela Fischer Treffpunkt: Gerstners Landhaus, 1190 Wien, Himmelstraße 16 Geschlossene Vorstellung! Partner und Gäste sind Willkommen! Eintritt: €15,-
Do 24.3.2016	11:00	SCHUHMUSEUM - Sammlung noch nie gezeigter Exponate aus verschiedenen Jahrhunderten, Maschinen und Werkzeuge Treffpunkt: 1080 Wien, Florianigasse 66 Preis: € 2,50
	Mi 13.4.2016 9:00 - 13:00	ERSTE-HILFE-KURS - Hilfe und Selbsthilfe bei Notfällen im Alter Treffpunkt: Ausbildungszentrum des Wiener Roten Kreuzes, 1030 Wien, Nottendorfer Gasse 21 Kostenbeitrag: € 40,-
Do 14.4.2016	17:00	SONDERVERANSTALTUNG - Kochseminar mit Toni Mörwald Beschreibung im Blattinneren auf Seite 23 Preis: € 116,-
	Mi 27.4.2016 14:00	WIEN MUSEUM KARLSPLATZ - Der Prater! Hutschen, Riesenrad und Calafati - Wiener Vergnügungen seit 1766 mit Fr. Fridrich Treffpunkt: 1040 Wien, Karlsplatz Eintritt: € 7,-
	Do 28.4.2016 20:00	URANIA STERNWARTE Wir beobachten Mond, Planeten, sowie Sterne und Doppelsterne Treffpunkt: 1010 Wien, Uraniastraße 1, Eingang Turmstiege Eintritt: € 8,-

FRÜHJAHRSPROGRAMM

Mi 11.5.2016	11:00	GALERIE GUGGING - weltweit einzigartiger Kulturhügel mit Museum, Haus der Künstler und Besichtigung des August Walla Zimmers Treffpunkt: 3400 Gugging, Am Campus 2 Anreise: U 4 Heiligenstadt, Bus 239 und 242 (Haltestelle: IST Austria) Eintritt € 6,-
Do 12.5.2016	14:00	DÖBLINGER FRIEDHOF - Geschichte und prominente Gräber mit Mag. Georg Hamann Treffpunkt: 1190 Wien, Hartäckerstraße 65 (Endstation 40a) Eintritt frei!
	Mi 25.5.2016 9:00 - 13:15	NATIONALPARKBOOT - Mit der „Skorpion“ direkt von der City in die Donau- AU. Einstündige Erlebniswanderung mit dem Forstpersonal durch dichten Auwald, vorbei an stillen Autümpeln. Treffpunkt: 1010 Wien, Salztorbrücke/Donaukanal (Abgang Franz-Josef Kai) Festes Schuhwerk ist obligat. Bootsfahrt: € 11,-
Mi 1.6.2016		MARBURG - Slowenien, Besichtigung und Weinverkostung bei der „Alten Rebe“, Mittagessen an der Drau, Buschenschank-Jause in der Südsteiermark Veranstalter: Annemarie Moritz/LG Stmk
	Mo 6.6.2016 9:00 – 21:00	JAHRESAUSFLUG - KREUZFAHRT mit der Kaiserin Elisabeth II nach Bratislava – Bummelzugfahrt in die Altstadt, Weinverkostung in Hainburg, Abenddinner mit Überraschungsgast! Treffpunkt: Wien Hilton, Danube Waterfront (Handelskai 269) Für Mitglieder frei, Gästekarte € 45,-
Mi 15.6.2016	14:00	VIRGILKAPELLE - einer der besterhaltenen gotischen Innenräume Wiens, 12 m unter dem Niveau des Stephansplatzes Treffpunkt: 1010 Wien, Stephansplatz, U-Bahn-Station Eintritt: € 4,-
Do 16.6.2016	14:00	METRO Kinokulturhaus , Andy Warhol-Screen, Film: Wien Bilder 1906-1972 Treffpunkt: 1010 Wien, Johannesgasse 4 Eintritt : € 11,-
	Mi 29.6.2016	SALZBURG - Red Bull Hangar-7 und Studio Servus TV Treffpunkte: WIEN - Westbahnhof 7:40 Uhr LINZ - Hauptbahnhof 8:59 Uhr SALZBURG Hauptbahnhof 10:08 Uhr
	Do 30.6.2016 11:00	KUTSCHENBAUERWERKSTATT des letzten Wiener Traditions - Wagenbauers Florian Staudner , anschließend Abschlußfeier der Frühjahrssaison „Ins´Steff“, wo uns im Gastgarten traditionelle Wiener Hausmannskost erwartet! Treffpunkt: 1100 Wien, Oberlaaerstraße 47 Eintritt : € 4,-
Di 12.7.2016		WÖRTHERSEE-SCHIFFFAHRT mit dem Dampfschiff „Thalia“ Klagenfurt-Velden-Pörtlach-Klagenfurt Veranstalter: Ing. Rudolf Gösseringer/LG Kärnten
7.-14.9.2016		BALTICUM - 7 Tage Kulturreise durchs Bernsteinland Vilnius, Trakai, Riga, Pärnu, Tallinn Anmeldeschluß: 3.6.2016 bei Marieluise Ryba
Bitte Rückfragen und Anmeldungen an M. Ryba Tel.: 0664/1033 523 Email: marieluise.ryba@hausryba.at		